

Kanadas
designiertes
Staats-
oberhaupt

Jeanne Sauvé



Jeanne Sauvé

Foto: Canapress Photo Service



Kanada hat mit einer altherwürdigen, 116jährigen Tradition gebrochen: Erstmals in der Geschichte des Landes wird eine Frau in den nächsten fünf Jahren Kanada als Staatsoberhaupt repräsentieren. Königin Elisabeth II. von England hat die liberale Politikerin Jeanne Sauvé auf Vorschlag von Premierminister Trudeau zum Generalgouverneur ernannt.

Jeanne Sauvé tritt die Nachfolge des Sozialdemokraten Edward Schreyer an, dessen fünfjährige Amtszeit zu Ende geht.

Die kanadische Öffentlichkeit reagierte überschwänglich auf diese ungewöhnliche Wahl. Schlagzeilen wie „Die glücklichste Wahl für dieses Amt“ waren bezeichnend für die Reaktion der Presse. Einhellig positiv und zustimmend fielen auch die Stellungnahmen aus der politischen Szene aus. „Einfach großartig, einfach erstklassig“, kommentierte Doris Anderson, die Vorsitzende des kanadischen Aktionskomitees für den Status der Frau, diese Entscheidung. Ihre Kollegin Sally Barnes, Sprecherin der Frauenbewegung in der Provinz Ontario, meinte: „Wie passend! Eine Frau wird Vertreterin der Königin.“

Der konservative Oppositionsführer Brian Mulroney spricht von Jeanne Sauvé als von einer „ebenso begabten wie warmherzigen Frau... Ich freue mich, daß sie in diesem hohen Amt Kanada und den Kanadiern dienen wird.“

Auch Ed Broadbent, der Chef der kanadischen Sozialdemokraten, lobt die außergewöhnlichen politischen Qualitäten des zukünftigen Staatsoberhauptes. „Ihre Wahl“, so Broadbent, „können alle diejenigen als Erfolg verbuchen, die sich in den letzten Jahren für eine uneingeschränkte Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt haben.“

Jeanne Sauvé selbst kommentierte ihre Ernennung zum Staatsoberhaupt Kanadas eher gelassen. „Für die Frauen ist dies ganz gewiß ein großartiger Durchbruch. Ich bin allerdings sicher, daß ich nicht gewählt worden bin, weil ich eine Frau bin, sondern weil ich mich für dieses Amt qualifiziert habe“, meinte sie. Sie freue sich sehr auf ihr neues Amt, zumal es wohl weniger streßbestimmt sei als das des Parlamentspräsidenten, das Amt, das Jeanne Sauvé fast vier Jahre lang, bis zum Ende letzten Jahres, ausgeübt hatte.

In ihrer gut zwanzigjährigen politischen Karriere hat Jeanne Sauvé, deren Intelligenz und Zielstrebigkeit ebenso gerühmt werden wie ihre Eleganz, es einige Male erlebt, als erste Frau in Kanada ein bestimmtes politisches Amt zu übernehmen. So wurde sie nach ihrer Wahl ins Bundesparlament im Jahre 1972 als erste weibliche Abgeordnete der Provinz Québec ins kanadische Bundeskabinett berufen. Zwischen 1972 und 1979 vertrat sie in der Regierung Trudeau nacheinander die Ressorts für Wissenschaft und Technologie, für

Umwelt sowie für das Fernmeldewesen. 1980 wurde mit Jeanne Sauvé erstmals einer Frau das Amt des Parlamentspräsidenten übertragen.

Jeanne Sauvé stammt, wie ihr Amtsvorgänger Edward Schreyer, der ehemalige Ministerpräsident von Manitoba, aus dem Westen Kanadas. Sie wurde 1922 in der 300-Seelen-Gemeinde Prud'homme in Saskatchewan geboren, wuchs aber in Ottawa auf, wo sie – wie später in Paris – Volkswirtschaft studiert hat. 20 Jahre lang arbeitete sie in Montréal erfolgreich und zweisprachig als Rundfunkjournalistin. Während dieser Zeit hatte sie sich auch in der Gewerkschaftsarbeit engagiert und profiliert. In der Liberalen Partei Kanadas fand sie dann ein neues, politisches Betätigungsfeld.

In Rideau Hall, dem Amtssitz des Generalgouverneurs in Ottawa, warten auf Jeanne Sauvé vor allem repräsentative Pflichten. Als 23. Trägerin des höchsten kanadischen Staatsamtes ist sie überparteiliche Repräsentantin der ganzen kanadischen Nation. Ordensverleihungen, Akkreditierungen von ausländischen Diplomaten sowie Staatsbesuche machen einen weiteren Teil der Pflichten des kanadischen Generalgouverneurs aus. Als Staatsoberhaupt wird Jeanne Sauvé zudem auch Oberbefehlshaber der kanadischen Streitkräfte sein. Nach den anstrengenden Jahren als Parlamentspräsidentin stehen ihr jetzt vergleichsweise geruhsame Zeiten ins Haus.